

# FREUDE UND HOFFNUNG



3/2018

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



## *Dank für die herrliche Schöpfung*

*Dem weißen Blühen des Frühlings,  
dem grünen Wachsen des Sommers  
folgt goldene Pracht des Herbstes,  
ehe der Frost die Farben schluckt.*

*Der Hintersee wirft als Spiegel  
die Bläue des Himmels zurück!  
Die Blätter des Ahorns brennen,  
von der Herbstsonne entzündet.*

*Herr, Herz und Auge danken dir  
für deine herrliche Schöpfung.  
Sie führt uns wie ein Weg zu dir –  
zum Leben in Freuden-Fülle!*

*Kurt Johannes Hofmann*



***Titelbild:** Hintersee bei Faistenau  
Foto: Kurt Johannes Hofmann*

### **Inhalt:**

- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 3  | Zum Nachdenken                         | 13 | Tageswallfahrt nach<br>Unsere liebe Frau im Walde                    |
| 4  | Zum Gedenken an<br>KR Engelbert Singer | 14 | Sommerfest der BBW   |
| 5  | Ich träume einen Traum                 | 16 | Aus der Postmappe;<br>Vorschau Veranstaltungen<br>Diözese Eisenstadt |
| 6  | Der Vinschgau und sein Zauber          | 17 | Vorschau Veranstaltungen<br>Erzdiözese Salzburg                      |
| 9  | Sommerwoche 2018                       | 18 | Vorschau Veranstaltungen<br>Diözese Innsbruck                        |
| 10 | Christen – Muslime;<br>Was ich glaube  | 19 | Terminplan   |
| 11 | Herbst                                 |    |  |
| 12 | Besinnungstage<br>in Michaelbeuern     |    |  |

# Zum Nach-Denken: Über das alltägliche Leben

---

Was hat mein tägliches Leben mit den Zeichen der Zeit zu tun? Was hat es mit Gott zu tun? Was hat es mit dem zu tun, was ich bin, was ich mache und im Leben will? Was hat es mit der Realität unseres Landes zu tun?

Bere Arevalo hat in einem Beitrag im Internet-Blog der BBW ein paar Gedanken zu diesen Fragen veröffentlicht, die ich hier als Anstoß zum Nach-Denken übersetzt und zusammengefasst habe.

Auf den ersten Blick gesehen ist der normale Alltag nichts als Routine. Alles ist alltäglich. Die Zeichen der Zeit, meine Persönlichkeit, Gott – das ist etwas anderes. Es ist ja immer das Gleiche: Aufstehen, vielleicht gymnastische Übungen, waschen, anziehen, frühstücken, zur Arbeit, wieder nach Hause, zu Abend essen, mit der Familie unterhalten, vielleicht noch fernsehen und wieder schlafen gehen. –

Aber: Gibt es nicht auch außerhalb dieser Routine Ereignisse, Dinge oder Begegnungen, die nicht alltäglich sind?

Stellen wir das Alltägliche einmal in Frage. Werden wir uns bewusst, was jeden Tag geschieht und fragen uns: Wie reagiere ich auf das, was mir „im Alltag“ passiert? Beobachten wir uns einmal dabei: Wie sehe ich den anderen? Was halte ich von ihm und seinen Handlungen? Wie reagiere ich darauf? Wie begegne ich ihm oder ihr? –

Wenn ich mir und meiner Reaktion bewusst werde, werde ich entdecken, wie wichtig das Leben in der Gegenwart ist. Denn, wenn ich in Richtung Zukunft abgelenkt werde oder der Vergangenheit

nachtrauere, dann höre ich auf, auf das zu sehen, was mir jeden Tag geschieht, und darnach zu leben. Ich höre auf, mit anderen in Beziehung zu treten und auch die Umwelt zu genießen, die mich umgibt. Mit einem Wort ich höre auf, ich selbst in diesem Augenblick der Geschichte, meiner Geschichte zu SEIN. –

Im Alltag reflektiere ich, wer ich bin, meine Kultur, meine Überzeugungen, meine Gewohnheiten, meine Ausbildung, mein Wissen und all das, was ich in den Dienst meiner Person, in den Dienst der anderen und des anderen stelle.

Deshalb ist für mich der Alltag der Raum und die Zeit, das Hier und Jetzt, wo ich mein ganzes Sein zeigen kann, wo ich mich selbst verwirkliche und eine Person werde, in der ich nach und nach meine drei Teile wieder erkenne und integriere: Körper, Geist und Seele. Sie machen mich zu einem Ganzen und eins mit dem, was mich umgibt.

Es geschieht also im Alltag, wo ich meine Umgebung beeinflusse. Das, was ich ‚tagtäglich‘ mache oder unterlasse, hat Einfluss auf andere Menschen und meine Umwelt. Damit treffe ich täglich Entscheidungen, meine Entscheidungen. Über diese ‚alltäglichen‘ Entscheidungen einmal nachzudenken lade ich ein.

*Wolfgang Freystätter*

*Vivir la propia vida cotidiana, Bere Arevalo, Beitrag vom 22. März 2018 unter: <http://www.porunmundomejor.com/wordpress/international> (Der Beitrag ist dort in mehrere Sprachen – nicht jedoch ins Deutsche – übersetzt.)*

# Konsistorialrat Engelbert Singer (1937 – 2018)



© Privat

Am 27. Juni 2018 hat Konsistorialrat Pfr. i. R. Engelbert Singer, ein sehr engagierter Mitarbeiter der BBW, seinen irdischen Lebensweg beendet. Nach Besuch von Volksschule

und Gymnasium trat er ins Priesterseminar in Linz ein. Am 29. Juni 1962 wurde er zum Priester geweiht. Er war als Kooperator in Sierninghofen-Neuzeug, Freistadt, Frauenstein und Linz-Guter Hirte tätig. Daran anschließend wurde er 1973 zum Pfarrer von St. Georgen an der Gusen bestellt. 1988 wechselte er dann nach Zell an der Pram, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 blieb. Danach übersiedelte er in die Pfarre Linz-St. Theresia, wo er als Seelsorger mithalf. Seit 2008 war er Kurat im Dekanat Linz-Süd, bis zuletzt leistete er Aushilfsdienste.

Wie auch der emeritierte Linzer Bischof Maximilian Aichern beim Begräbnisgottesdienst hervorhob, war Engelbert Singer besonders in sozialen Fragen engagiert und zeigte sich an der Entwicklung der Kirche interessiert.

Es entsprach daher seiner Haltung und Einstellung, dass er in seiner Pfarre St. Georgen an der Gusen das Pfarrprojekt der BBW gemeinsam mit der Pfarrbevöl-

kerung umzusetzen begann. „Kirche als Gemeinschaft von Gemeinschaften“ hat er nicht nur gepredigt sondern auch gelebt. In dieser Zeit hat Engelbert auch im Diözesanteam Linz der BBW mitgearbeitet und sich, insbesondere auch mit anderen Pfarren, die sich an dem Pfarrprojekt der BBW orientierten, österreichweit vernetzt und eingebracht. Seine offene Art des aufeinander Zugehens und des Zuhörens haben ihn ausgezeichnet. Wir verdanken ihm viele fruchtbringende Anregungen und Diskussionsbeiträge.

Wie nachhaltig er sich für die Gedanken der BBW einsetzte, zeigten die bewegenden Worte des Diakons von Zell an der Pram Anton Haunold beim Begräbnisgottesdienst. Auch in dieser Pfarre brachte Engelbert Singer die Grundgedanken des Pfarrprojektes ein. Er wusste um die Fähigkeiten seiner Gemeindemitglieder. So konnte er den damals noch un schlüssigen Anton Haunold auf die ihm eigene Art bestärken, den Weg des Diakons einzuschlagen. Heute ist dieser dort Pfarrassistent.

Wir vom Diözesanteam Linz behalten Engelbert als einen liebenswerten, freundlichen und humorvollen Menschen in Erinnerung, mit dem man – auch wegen seiner respektvollen Art und Weise – immer fruchtbringend und angenehm diskutieren konnte.

*Karl Köpf und  
Dr. Wolfgang Freystätter*



# „Ich träume einen Traum, und wenn auch alle lachen – ich träume einen Traum von einer bessern Welt ...“

Dieses Lied kam mir in den Sinn, als unser Pfarrer Dr. Ernst Wageneder im Advent über Träume und Visionen predigte und uns tatsächlich nahelegte: „Wenn ihr am Abend ins Bett geht, dann bittet Gott um einen Traum für eine bessere Welt!“ Da sind mir diese Zeilen wieder eingefallen, die ich in den Jahren 1980 und 1981 gemeinsam mit vielen anderen in Rocca di Papa, Rom, gesungen habe. Pater Lombardi, ein Jesuit, hatte die Vision einer neuen, „besseren“ Welt. Die Idee war, mit Familien, Alleinstehenden, Alten, Jungen, Weltgeistlichen, Ordensleuten, auch mit Jugendlichen in eigenen „Jugendfesten“ durch Gespräche über den Sinn des Lebens und der Kirche nachzudenken und die gewonnenen Erkenntnisse in die Pfarre hineinzutragen. Interessierte konnten eine Woche in Rom verbringen. Fragen, die uns beschäftig(t)en, wurden behandelt, Bibelstellen beleuchtet, Rom, die heilige Stadt, wurde besichtigt. Ziel dieser Erlebnisse war, sich mit den neuen Erfahrungen zuhause in der Pfarre einzubringen und mitzuarbeiten, um die Welt zu verändern. Damit war gemeint, offene Augen und Ohren zu entwickeln, um zu bemerken, was in der eigenen Umgebung vor sich geht und als „Kirche“ darauf zu antworten. „Kirche“ ist jeder einzelne. Jeder Getaufte ist Kirche. Schon einer allein kann sehr viel einbringen, doch wenn sich Menschen zusammenschließen, entsteht Gemeinschaft. Als Gemeinschaft kann man noch mehr erreichen. Jugendlichen, die teilgenommen haben, ist das Zusammenhalten eine Zeitlang gelungen und manche haben immer noch Kontakt mit-

einander (z.B. Salzburger mit Tirolern/Osttirolern). Wir können die Welt nur im Kleinen gestalten. Die Veränderung beginnt im Kleinen, z.B. im Zuhören. Alles hängt von mir ab. Der Einzelne muss wollen, muss bereit sein, muss offen sein. Wenn jeder etwas beitragen will, hat man die Gemeinschaft schon.

Die Sehnsucht nach einer besseren Welt ist groß. Im Internet sind unzählige Beiträge zu diesem Stichwort zu finden, alle möglichen Tipps und Vorschläge, eine ellenlange Literaturliste – und seit 2014 gibt es sogar einen internationalen „Tag für eine bessere Welt“.

Was könnte der Beitrag der Kirchen zu diesem Traum sein, der uns alle bewegt?

**„Sie waren ein Herz und eine Seele“**, schreibt der Evangelist Lukas über die Christen (Apg 4,32) – und der Schriftsteller Tertullian (2.Jh.) berichtet, dass die Römer ausgerufen haben: **„Seht, wie sie einander lieben!“** Seit 2000 Jahren wissen wir: **„Gott ist die Liebe“** und **„Gott will Mitliebende“**, wie es der Franziskanermönch Johannes Duns Scotus im 13. Jahrhundert gesagt hat. Genau das formuliert auch die „Hymne“ der „Bewegung für eine bessere Welt“, spontan von einer Kursteilnehmerin getextet und komponiert:

„Wenn uns einer fragen sollt, warum wir alle glauben, hoffen, lieben,

wenn es einer wissen will, wofür der Glaube, die Hoffnung, die Liebe ist:

**FÜR EINE SCHÖNERE WELT, FÜR  
EINE BESSERE WELT, IN DER NUR DIE  
LIEBE ZÄHLT!**

*Sophie Wuchse, Mondsee*

# Der Vinschgau und sein Zauber

Auf Initiative der Klostertaler Pfarrgemeinden begab sich eine Gruppe von Gleichgesinnten aus dem Klostertal und anderen Gegenden Vorarlbergs vom 09. – 13. Juli 2018 auf den Weg in den Vinschgau in Südtirol. Manche der 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kannten sich schon von früheren Pilgerfahrten, andere schlossen neue Freundschaften.

Auf der Anreise begleitete die Mitfahrenden herrliches Sommerwetter über den Reschen-Pass nach Mals und hinauf in das Bergdorf Planeil, das wie ein Adlerhorst in die gebirgige Landschaft eingebettet ist. Die steilen Dorfstraßen „erlauben“ kein ebenes Plätzchen. Die Schönheit dieser Gegend, der Blick zum Ortler und das wohlschmeckende Mittagessen im Gasthaus Gemse ließen uns bereits den Zauber des Vinschgaus erahnen.

Der Besuch der Kirche St. Benedikt in Mals war ein großer Schritt zurück zu den Ursprüngen christlichen Lebens. Das Gotteshaus ist eines der wichtigsten Denkmäler der Karolingischen Kunst in Europa. Die Fresken sind um 800 n. Chr. geschaffen.

Oberhalb von Burgeis, von der Straße aus in leuchtendem Weiß sichtbar, steht auf der Anhöhe das ehrwürdige Benediktinerkloster Marienberg. Im 12. Jh. erbaut, war das Kloster das geistige Zentrum im oberen Vinschgau und ist heute noch ein religiöser und kultureller Mittelpunkt. Die Fresken in der Krypta, vor allem die Darstellungen der Engel, haben eine theologische Tiefe, die einer besonderen Meditation bedürfen. Die Teilnahme an der Vesper der Mönche im kühlen Untergeschoß run-

dete den beeindruckenden und interessanten Besuch ab.



*Kloster Marienberg*

Untergebracht war die Gruppe im Gasthof-Hotel Sonne in Schlanders-Kortsch bei freundlichen und zuvorkommenden Gastgeberinnen.

Eine idyllische Wanderung auf dem Rosenkranzweg führt durch einen Kastanienhain zur höher gelegenen Ägidius-Kapelle. Entlang des Wegs stehen fünf Stationen mit 15 Bildtafeln, die Gesätzelein aus dem Rosenkranz darstellen.



*Auf dem Weg zur Ägidius-Kapelle*

Eine bemerkenswerte Eigenheit des Vinschgaus sind die in früheren Jahrhunderten künstlich angelegten Wasserkanäle, die Waale. Waale führten das Wasser

über viele tausend Meter von den Bergen über steile Hänge in das eher trockene Tal. Ein hauptberuflicher „Waal“ – Waalwächter – war verantwortlich für die Zuteilung des Wassers, das Reinigen und in Stand halten der Waale. Ohne die Bewässerungsanlagen wäre in den niederschlagsarmen Gebirgsgegenden kein Leben möglich gewesen.



*Am Waal-Weg*

Der vom Künstler Jörg Lederer aus Kaufbeuren/D um 1520 geschaffene Flügelaltar in der Spitalskirche in Latsch zeigt auf, dass der Glaube in Bewegung sein muss. Die Gestalten zeigen zueinander und auseinander, geben Richtungen an. Der Altar ist in der Kunstgeschichte ein maßgebendes Werk der ausgehenden Gotik und beginnenden Renaissance.

Im Schloss Kastelbell, oberhalb vom Ort Kastelbell-Tschars, zeigte und erklärte eine sehr kompetente Führerin alle Ebenen und Räume des Schlosses. Aufmerksam und mit großem Interesse wurde den fundierten Ausführungen gefolgt. Bei einer üppigen Brettljause mit musikalischer Begleitung im „Gstirnerhof“ in Kastelbell klang der Tag stimmungsvoll aus.

Die Besichtigung des Benediktinerinnen-Klosters in Müstair (Graubünden/



*Altar von Jörg Lederer*

Schweiz) war ein spezieller Höhepunkt. Eine aufschlussreiche und umfassende Führung durch den geschichtsträchtigen Ort mit Bezug zu Kaiser Karl dem Großen, der um das Jahr 800 dieses Kloster gegründet haben soll, ließ aufhorchen.



*Kloster Müstair*

Die Fahrt über den Ofenpass, durch den Naturpark ins Engadin und weiter über Nauders zeigte wieder einmal mehr die wunderbare Schöpfung Gottes.

Im Marmordorf Laas führte Herr Waldner in die Geschichte des Ortes ein, der untrennbar mit dem schneeweißen Marmor verbunden ist. In aller Welt gibt es Monumente und Altäre aus Laaser Marmor. Ein Zeugnis ist der Altar in der Kirche in Alberschwende/Bregenzerwald.

Bereits seit der Monarchie ist in Laas eine bekannte Steinmetz- und Bildhauerschule beheimatet.

In Karthaus im Schnalstal liegt das höchstgelegene (1300 m) ehemalige Kartäuser-Kloster Europas. Reste der Kartause „Allerengelberg“ und Dokumentationen zeugen vom strengen und mühevollen Alltagsleben der Mönchsgemeinschaft.

Beim Gottesdienst und bei der persönlich gefeierten Eucharistie durch Pfr. Ferdinand Hiller in der Pfarrkirche von Kortsch wurde der Dank an alles Erlebnisreiche und an die feine Gemeinschaft der zurückliegenden Tage in Gesängen und Worten zum Ausdruck gebracht. Der „Zauber des Vinschgaus“ wurde nochmals lebendig.

Auf der Heimreise hat der Abstecher zum Kandlerhof der Familie Luggin in Laas, einem Bio-Apfel-Bauern, und die profunde Führung durch eine Familienangehörige begeistert. Staunenswert war die Vielfalt der Obstverwertung. Die gereichten Kostproben waren ein Genuss und im

Bauernladen wurden hofeigene Produkte angeboten.

Glurns, die kleinste Stadt Südtirols, umgeben von einer Stadtmauer, ist auch bekannt als Geburtsort des Zeichenkünstlers Paul Flora. Eine gemütliche Einkehr in einem Gastgarten und der Einkauf von original Südtiroler Spezialitäten rundeten die außergewöhnlichen Wege im Vinschgau ab.

Die religiösen und weltlichen Kleinode, Kunstwerke und eindrucksvollen Bauwerke aus früheren Epochen, die vielerorts Südtirol prägen, werden beständige Erinnerungen sein

Unvergesslich sind die Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen des Tales sowie die auf allen Wegen begleitenden Naturlandschaften und die immensen Wein- und Obstbaugebiete.

Ein großer Dank gilt Pfr. Ferdinand Hiller für die Leitung und Begleitung und die spirituellen Impulse während der gemeinschaftlichen Woche. Herzlich gedankt sei auch den „guten Geistern“ im Hintergrund für die bestens vorbereitete Planung, die gute Organisation und die ausgewählten vorzüglichen Mittagessen unterwegs.

Für mich, als gebürtige Laaserin, waren diese Tage etwas ganz Besonderes.

*Annerose Dorner*

*Herr Waldner mit unserer Gruppe beim Marmorwerk in Laas*





# Sommerwoche 2018

Schwimmen im irrsinnig schönen Irrsee - Einstieg gleich hinter dem Hotel (Wolfgang Freystätter hat keine Mühe gescheut, einen guten Platz für uns zu finden), miteinander plaudern, gut essen, an der Bar ein Gläschen genießen, miteinander Gottesdienst erleben, Dank sagen für alles Schöne, entspannen, vorsätzlich Nestor Tan von der Elfenbeinküste begegnen, zufällig Andi Goldberger treffen, mit Pfarrer Josef Aichriedler, Nestor und Pater Wolfgang in der Kolomanskirche Eucharistie feiern, vom Schafberg auf das unvergleichliche Türkis des Attersees blicken und nicht nur das, in der Hitze schmoren wegen technischen Defekts, Konradskirche und Lydia Roppolts Atelier in Oberwang besichtigen, auf dem „Themenweg“ spazieren, Sankt Wolfgang besuchen, viele schöne Aussichten genießen – dank unserer lieben Annelu Wenter, einem „Urgestein“ der Bewegung. Sie hat nicht nur alle unsere Wünsche aufgenommen und in ein perfektes Wochenprogramm gegossen, sondern uns auch auf eine interessante Extra-Tour zu Kapellen, Marterln und



Bildstöcken rund um den Irrsee mitgenommen. Vergelt's Gott!  
Wir sind die Unerschütterlichen, die an die „bessere Welt“ glauben. Mir hat es gefallen!  
Und wer ist nächstes Jahr mit dabei?

*Theresia Wuchse*



# Christen – Muslime Muslime – Christen Christen UND Muslime

---

Da ich der Islamischen Mitgliedergemeinschaft behilflich war, bekam ich vom Mitglieder-Obmann ein herzliches Dankschreiben.

Unterschrieben und mit Stempel versehen ist das Schreiben vom „Türkisch-Islamischen Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit.“

Bezeichnend ist der Schluss-Satz unter dem sehr höflichen Schreiben in großen Buchstaben:

## GOTT SEI MIT UNS ALLEN

Ein Muslim aus dieser Gemeinschaft – ich kenne seinen Namen – betet täglich: Allah segne die Christen in unserem Haus!

Wer freut sich nicht mit mir!

*Pfarrer Ferdinand Hiller*

## Was ich glaube

---

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Schöpfer all dessen was war, ist und sein wird, und an Jesus Christus, Gottes Materie gewordenen Sohn, meinen Herrn, geboren von der sich Gott ganz anvertrauenden jungen Frau, Maria, gelitten unter religiöser und politischer Gewalt, gekreuzigt, gestorben und begraben, verbunden mit den Wesen aller Zeiten, dem Tod entrissen und in der Gemeinschaft Gottes bewahrt, er bleibt Teil des Wesens Gottes, der uns Vater und Mutter ist, der für uns dauerhaft auf seine Allmacht verzichtet, er ist mit uns und wird uns wieder offenbar werden um die Wirkmacht der Liebe endgültig zu bezeugen.

Ich glaube an den heiligen Geist, an die heilmachende und alle umfassende Ge-

meinschaft der Menschen guten Willens, an die Gemeinschaft der Heiligen aus allen Völkern, Nationen und Religionen, an die Vergebung des Versagens, an die Auferstehung von den Toten und das Leben auf ewig.

Dieses Bekenntnis ersetzt für mich keinesfalls die uns allen geläufige Form, sondern es ergänzt und macht deutlich, was mir in der bekannten Fassung zu wenig ausgedrückt wird.

Gibt es auch für dich Ausdrucksweisen, die dir helfen, deinen Glauben deutlicher auszudrücken, als es in den gemeinsamen („amtlichen“) Formulierungen der Fall ist?

*Hubert Herzog*

# *Herbst*

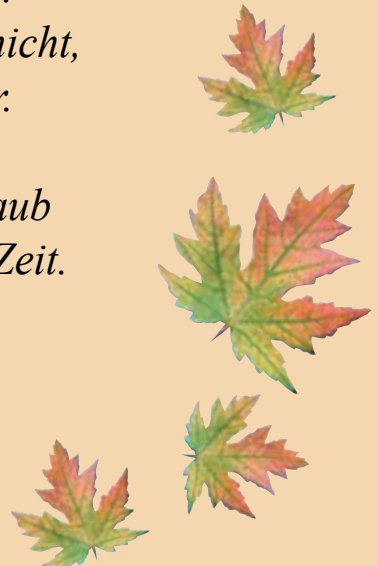
*Ich gehe durch raschelndes Laub  
und spüre das Welken der Zeit.  
Jahrtausende sind wie ein Tag  
im Schnittpunkt der Ewigkeit.*

*Ich gehe durch raschelndes Laub,  
die Stunden fallen vom Baum  
und wog ein Tag noch so schwer,  
im Fallen spürst du ihn kaum.*

*Ich gehe durch raschelndes Laub,  
mein Welken geht leise mit mir.  
Wie lange es währt, weiß ich nicht,  
ich weiß nur: Jetzt bin ich hier.*

*Ich gehe durch raschelndes Laub  
und danke dem Herrn für die Zeit.  
Mein Leben ist wie ein Blatt  
im weiten Land der Ewigkeit.*

*Bruder Werner*



# Besinnungstage 2018

## in der Benediktinerabtei Michaelbeuern

Vom 4. – 6. Mai 2018 hielt Pater Wolfgang Heiß OFM mit seinem Team - Schwester Theresia Wuchse, Bruder Richard Heinzl sowie Schwester Hedy / Bruder Hermann Auer – die diesjährigen Besinnungstage mit dem Thema „Nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder und Schwestern“ (Mt 23,8).

In diesem Wort Jesu sieht Pater Riccardo Lombardi die Zusammenfassung des ganzen Konzils.

Die Getauften bilden eine Gemeinschaft, die auf Jesus Christus hin lebt. Aus dieser Beziehung heraus schöpft die Gemeinschaft die nötige Kraft, um seine Sendung in der Welt fortzusetzen. Als Geschwister im Herrn bringen sie ihre Talente, Fähigkeiten und Charismen ein, um einander im Glauben zu stärken und der Welt Gutes zu tun. Durch seine Liebe und sein Wort werden Brüder und Schwestern belebt und wie ihr Meister zum Licht der Welt und zum Schutz der Erde.

In Michaelbeuern handelte es sich um eine Schwesternveranstaltung zum Greisinghof im Mühlviertel vom 11. – 15. März 2018.

**Referatsinhalte dazu siehe Quartalsheft „Freude und Hoffnung“ 2/2018 - Seite 12.**

Zu den Besinnungstagen in Michaelbeuern kamen 27 Teilnehmer aus Oberösterreich,

Salzburg, Tirol und Wien, darunter der Autor des Buches „Pater Riccardo Lombardi und das Konzil“, Univ. -Prof. Dr. Erwin Bader.

Am ersten Abend wurde im Rahmen einer Maiandacht in der Hauskapelle die aus Mondsee mit angereiste Wandermuttergottes enthüllt und aufgestellt. In einer Prozession wurde die Statue tagsüber von der Kapelle in unseren Vortragsraum getragen und neben dem Bild des Gründers unserer Bewegung, P. Riccardo Lombardi, aufgestellt.

Am letzten Tag meldete sich Bruder Erwin zu Wort und erzählte mit Enthusiasmus manche für viele noch unbekannte Begebenheiten aus dem Leben von Pater Riccardo Lombardi. Er berichtete, dass sein Buch ins Italienische übersetzt wird und somit dem Seligsprechungsprozess dienlich sein kann.

In die heiligen Messen wurden Taufenerneuerung, Bußfeier und Krankensalbung eingegliedert.

Danke an unsere Schwester Andrea Aichberger, die den musikalischen Rahmen gestaltete! „Vergelt's Gott“ an Pater Michael Eppenschwandtner OSB für seine Umsicht und Mithilfe zum Gelingen dieser Besinnungstage.

*Bruder Hermann Auer OFS*





# Tageswallfahrt zur Kirche

## „Maria Himmelfahrt“

in Unsere Liebe Frau im Walde und zum „Schnatterpeck-Flügelaltar“ in der Pfarrkirche Niederlana

Mit 50 Wallfahrern ging es am 16. Mai per Bus über den Brennerpass nach Lana (bei Meran) und von dort über den Gampenpass (in früheren Zeiten der Fernweg Meran-Mailand) in den deutschsprachigen Teil des Nonstales, zu dem auf 1345 m hoch gelegenen Wallfahrtsort „Unsere liebe Frau im Walde“.

Dieser Wallfahrtsort, so wird berichtet, sei der älteste Tirols und des Trentino.

Das Gnadenbild der Muttergottes, der großen Helferin und Fürbitlerin, erscheint im vergoldeten Rokokoschrein.

Mit unserem geistlichen Begleiter Pater Wolfgang Heiß OFM feierten wir in der Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“ die vom Franziskanerbruder Konrad musikalisch gestaltete heilige Messe.

Grundlage für die Ansprache P. Wolfgangs war die Lesung aus 1 Joh 4.7-13: „Freunde, wir wollen einander lieben ...“ und die vom heiligen Franziskus immer wieder schluchzend laut gerufenen Worte: „Die Liebe wird nicht gelebt!“

Nach der Verehrung der Muttergottes in Gebet und Gesang nahmen wir im nahegelegenen Restaurant unser gemeinschaftliches Mittagessen ein.

Vor der Besichtigung der Pfarrkirche in Niederlana gab es die geplante Freizeit.



Eine kunstgeschichtlich gebildete Führerin erzählte uns von der Entstehung bis hin zur verteilten Entfernung des größten, 14,1 m hohen und 7,0 m breiten, mit 64 Holzstatuen besetzten Flügelaltars in den Alpen, gefertigt 1503 – 1511 vom schwäbischen Meister Schnatterpeck und seinen Gesellen.

Darstellungen: Geburt des Messias, Jesus im Tempel, Begegnung mit den Hl. Drei Königen, die Krönung Mariens und der Gnadenstuhl, die fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen auf den Außenflügeln. Vom Aschermittwoch bis Ostern bleibt der Hochaltar geschlossen, man sieht dann die Passionsbilder.

Wenn man im Burggrafenamt / Meran Urlaub macht, sollte man es sich nicht entgehen lassen, dieses Juwel zu besichtigen.

*Hermann Auer*



# Sommerfest 2018

## der Bewegung für eine bessere Welt Tirol

Das alljährliche Sommerfest am letzten Donnerstag im Juni wurde im Haus der Begegnung (HdB) gefeiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich, dass nach zweijähriger Vakanz Bischof Hermann Glettler mit ihnen die Festmesse feierte. Bischof Hermann setzt damit die jahrzehntelange bischöfliche Tradition, zum Beginn des Sommerfestes mit unserem geistlichen Begleiter Pater Wolfgang und der BBW-Familie eine heilige Messe zu feiern, fort. Das Team war auf eine größere Besucherzahl eingestellt und gestaltete deshalb den Seminarraum „Extra“ zu einem gottesdienstlichen Raum um.

Bischof Hermann kam vorzeitig, sodass ihm Pater Wolfgang über das Leben und Wirken des Gründers unserer Bewegung, Pater Riccardo Lombardi, erzählen konnte.

In der von zwei jungen Franziskanern, Bruder Petrus und Bruder Konrad, musikalisch gestalteten Eucharistiefeier hielt Bischof Hermann eine Ansprache, die wir hier auszugsweise wiederholen:

BEWEGUNG FÜR EINE BESSERE WELT: wichtig ist, im Herzen jung zu sein und sich von Gott ansprechen zu lassen. Eine Frau von über 90 Jahren sagte: „Alt wird man dann, wenn die eigenen Töchter alte Weiber sind.“

Lesung – (für unsere Berufung):

Petrus = Führung und Leitung der Kirche  
Paulus = für die Verkündigung  
Nur EINE Struktur allein wird leer. Petrus und Paulus gehören zusammen.

### Aus der Apostelgeschichte 3.4:

Petrus und Johannes bleiben beim Bettler stehen und schauen ihn an! Sie geben zu, dass sie die Erwartung nicht erfüllen können, sie stehen dazu.

Zuspruch: das, was wir haben, geben wir dir; hab Mut!

In unserer Zeit werden Ängste geschürt: Angst lähmt.

Wenn die Seele angesprochen wird, hat man wieder Mut.

An der Hand nehmen und TUN.

Wenn man sich jemandem zuwendet, ent-



steht eine Verbindung – weiter gehen und Gott loben.

Was ist eine bessere Welt? Eine Welt, die gerechter ist, mit mehr Verständnis und Vertrauen, wo Gottes Geist lebt.

- Sich stören lassen, stehen bleiben, hinschauen.
- Aushalten, dass man nicht alles machen kann.
- Zuspruch im Namen Jesu: „Trau dir was zu!“
- Anfassen, an der Hand nehmen, trösten – und alles was nötig ist.
- Was erwarten wir am Ende des Lebens? Dass ich jemanden habe, der mir zuhört und mich versteht.
- Gott loben und danken.

„LIEBST DU MICH?“ fragt **Jesus**.

Petrus: „HERR DU WEISST, DASS ICH DICH LIEBE“

Vor dem bischöflichen Segen dankte Bruder Hermann Auer OFS Bischof Hermann, Pater Wolfgang OFM und den Organisatoren namens der BBW mit einem herzlichen Vergelt's Gott und bat den Bischof, ihm einen musikalischen Segenswunsch schenken zu dürfen:

„Der Herr segne dich, der Herr behüte dich! Er wende dir sein Angesicht zu und

erbarme sich deiner. Sein Antlitz zeige er dir, den Frieden gebe er dir. Der Herr schenke dir die Fülle seiner Huld!“ Refr.: „Der Herr segne ...“

Die 60 Freunde der BBW, die zum Fest gekommen waren, sangen mit großer Begeisterung diesen franziskanischen Hymnus, der Bischof Hermann sichtlich berührte.

Als Dank und zur Erinnerung an diesen Abend übergaben wir Bischof Hermann Glettler ein Exemplar des auch Papst Franziskus überreichten Buches

„Pater Riccardo Lombardi und das Konzil“ von Univ. Prof. Dr. Erwin Bader, mit einer persönlichen Widmung des steirischen Autors an seinen steirischen Landsmann und zwei, mit dem Logo der Bewegung für eine bessere Welt, versehene Kerzen.

Nach dem bischöflichen Segen grüßten wir noch die Gottesmutter mit dem Lied *Tota pulchra*.

Abschließend war für alle eine Agape in der Osteria im HdB vorbereitet und mit Freude und Dankbarkeit für das schöne Fest starteten wir in den Sommer.

*Dagmar Hausenbichler  
Bruder Hermann Auer OFS*





## Aus der Postmappe

Liebe Freunde der BBW!

Durch den Priestermangel und den Gläubigenmangel werden immer mehr Pfarreien zusammengelegt. In Rocca di Papa habe ich das Gegenteil erfahren, eine Gemeinschaft von vielen kleinen Gemeinschaften. Ich würde mich freuen, wenn „Freude und Hoffnung“ praktische Beispiele bringen könnte. Ich lese nichts von Pfarrmodellen der BBW.

Das II. Vatikanum hat die Öffnung der Kirche zur Welt hin proklamiert. Ich fürchte, wir rücken vom Konzil immer mehr ab. Wir haben so viel vom Dialog gehört und vom Reich Gottes, von der Ökumene. Mit den Zeichen der Zeit in die Zukunft gehen, davon hat P. Wolfgang uns begeistert. Wir müssen mehr das allgemeine Priestertum betonen, wir brauchen in der Kirche mehr Mut statt Angst. Wir lesen und leben zu wenig die Bibel.

Was kann die BBW bzw. was kannst du für die Pfarre tun? Gottes Heiliger Geist möge uns stärken und bewegen, und bei den „Kleinen bzw. Armen“ beginnen. Wie viele Arme kennen wir beim Namen in unserer Pfarre oder Gegend? Allein können wir nicht viel erreichen, aber in einer kleinen Gruppe schon, das wünsche ich uns und auch der BBW.

Pace e bene!

*Pfarrer Arnold Heindler*

### Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

#### **Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN**

**19.00 Uhr:**

Treffen im „Haus St. Stefan“ in Oberpullendorf, Burgenland,  
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

**Termine: 18.10.2018, 15.11.2018, 20.12.2018**

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!

Weitere Informationen unter: [www.haus-st-stefan.at](http://www.haus-st-stefan.at)



## **Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg**

### **Monatsmessen 2018/2019**

Pfarre Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, 19.00 Uhr,  
anschließend laden wir Sie zu einer kleinen Agape ein.

**Dienstag, 30. Oktober 2018:** mit Mag. Richard Schwarzenauer  
**Samstag, 8. Dezember 2018,** siehe unten

**Dienstag, 29. Jänner 2019:** mit Mag. Erwin Neumayer

**Dienstag, 26. Februar 2019:** mit Mag. Harald Mattel

**Dienstag, 26. März 2019:** mit Mag. Ernst Pöttler

**Dienstag, 30. April 2019:** mit Mag. Hans Steinwender

**Dienstag, 28. Mai 2019:** mit Dr. Josef Pletzer

**Dienstag, 25. Juni 2019:** mit Dr. Josef Pletzer

---

### **Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg**

mit Mag. Johann Steinwender

**Samstag, 8. Dezember 2018**

**18.00 Uhr** im Pfarrsaal Taxham

Musikalische Gestaltung:

Hans-Christian Neureiter und seine „Combo Sacrale“

Anschließend Agape

**Ab 16.00 Uhr:**

Angebot von Kaffee/Tee und Kuchen im Kleinen Pfarrsaal

## **Monatsmessen 2018/2019**

**19.30 Uhr: im Haus der Begegnung,  
Innsbruck, Rennweg 12**

Wir feiern mit P. Wolfgang Heiß OFM an jedem  
**ersten Dienstag** im Monat  
eine heilige Messe mit Dialog-Gespräch am Beginn der Messfeier

---

## **Adventnachmittag**

**am Mittwoch, 12.12.2018**

um 14.00 Uhr

im Franziskanerkloster Telfs, Klostersgasse 4,  
unter dem Motto:

**„IN ERWARTUNG“**

Mit Gedanken zur Menschwerdung Gottes,  
adventlichen Liedern, Geschichten und einer Teestunde

---

## **Jahrestagung 2019**

**„Rocca zu Hause“**

**vom Freitag, 11. Jänner bis  
Sonntag, 13. Jänner 2019**

im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12

**Tagungsthema:** „Eine neue Kultur für Mutter Erde“

**Referent:** Pater Dr. Willibald Hopfgartner OFM, Graz

# Terminplan 2018

*Die Angebote dieser Seite sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!*

## **Convivenza – unsere Gemeinschaftstage:**

26. – 28.10.2018 St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14,  
Beginn 14.00 Uhr, Mittagessen ab 12.00 Uhr

## **Aktionen der Diözesanteams:**

### **Diözese Eisenstadt:** *(siehe Seite 16)*

An jedem dritten Donnerstag im Monat: „Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN“ im Haus St. Stephan, Oberpullendorf  
18.10.2018, 15.11.2018, 20.12.2018

### **Diözese Feldkirch:**

Anfang Mai 2019 Der genaue Termin wird später bekanntgegeben – in Assisi und Umgebung. Offen für die ganze Diözese.  
Leiter: Pfarrer Ferdinand Hiller

02. – 07.09.2019 „Malerischer Gardasee“ für den Pfarrverband Langen-Sulzberg-Thal. Leiter: Pfarrer Ferdinand Hiller

### **Diözese Innsbruck:** *(siehe Seite 18)*

Monatsmessen an jedem ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung, Innsbruck, Rennweg 12

12.12.2018 14.00 Uhr, Advent-Nachmittag im Franziskanerkloster Telfs, 6410 Telfs, Klostergasse 4,  
mit Pater Wolfgang Heiß OFM u.a.

11.01. – 13.01.2019 „Rocca zu Hause“, Jahrestagung der BBW im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12 mit Pater Dr. Willibald Hopfgartner OFM Graz

### **Erzdiözese Salzburg:** *(siehe Seite 17)*

Monatsmessen an jedem letzten Dienstag im Monat in Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, Beginn 19.00 Uhr, anschließend Agape

**Diözese Feldkirch**  
Pfr. Ferdinand Hiller  
6951 Lingenau  
Hof 9, Top 7  
Tel. 05513/20361

**Diözese Innsbruck**  
Karin Ammann  
6073 Sistrans,  
Starkenweg 296  
Tel. 0512 / 361155

**Diözese  
Gurk-Klagenfurt**  
Hans Lagger,  
9020 Klagenfurt,  
Sandgasse 25  
Tel. 0664/7375 9330  
E-Mail: lagger.bbw@aon.at

**Diözese Eisenstadt**  
Herta und Wilhelm Decker,  
7350 Oberpullendorf  
Weidenweg 15  
Tel. 02612 / 45392

**Diözese St. Pölten**  
Johann Pöllendorfer  
3100 St. Pölten  
Unterwagramerstraße 46

**Diözese Linz**  
Karl Köpf  
4716 Hofkirchen, Weng 7  
Tel. 07734/4026

**Diözese Salzburg**  
Miro Keglevic  
Lombardi-Zentrum  
5020 Salzburg  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

**Bewegung für eine  
bessere Welt**  
Koordinationsstelle,  
5020 Salzburg,  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

**Nr. 3/2018**

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



**Redaktionsschluss: 10. Oktober 2018**

*Eigentümer, Herausgeber, Verleger:*

*Redaktionsteam der BBW;*

*A-5020 Salzburg,*

*Klessheimer Allee 93,*

*Tel. + Fax 0662 / 84 44 80*

*e-mail: [bbw@kirchen.net](mailto:bbw@kirchen.net)*

*Internet: <http://bbw.kirchen.net>*

*Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,*

*IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464*

*BIC: SBGSAT2SXXX*

*Herstellung: Salzkammergut-Media, Gmunden/Ebenau*

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG SP GZ 02Z031093 S

Bewegung für eine bessere Welt, Klessheimer Allee 93, 5020 Salzburg